

Adolph Laun

Alcanzor und Zaida.

Eine Maurische Romanze, nach Percy

(1846)

Übersetzung von Thomas Percys »Alcanzor and Zayda, a Moorish Tale, Imitated from the Spanish« (zuerst 1765). Percy wiederum ließ sich von der altspanischen Romanze »Por la calle de su dama« inspirieren, die aus Ginés Pérez de Hitas »Historia de los vandos de los Zegries y Abencerrages Ca-ualleros Moros de Granada« (1595) bekannt ist.

Leise säuseln Abendwinde,
Leise bricht die Nacht herein,
Einsam irrt der Mohr Alcanzor,
Meidet jedes Lichtes Schein.

5 Dort im Schlosse wohnt Zaida,
Die sein reines Herz erkor,
Sie, die schönste Mohrendame,
Er, ein junger, edler Mohr.

10 Harrend der bestimmten Stunde
Wandelt er die Bäum' entlang,
Jetzo langsam, jetzo schneller
Schwanket stets sein irrer Gang.

Furcht und Hoffnung machen wechselnd
Seinen Busen leicht und schwer,

- 15 Aber plötzlich vom Balcone
 Winkt ihn seine Schöne her.
- Lieblich strahlt der Mond dem Hirten,
 Der sich in der Nacht verlor,
 Wenn er über Berg und Wälder
20 Steigt im Silberglanz empor.
- Lieblich strahlt dem bangen Schiffer
 Der erwachten Sonne Gluth,
 Wenn den wilden Sturm verscheuchend
 Sie herauftaucht aus der Fluth.
- 25 Aber lieblicher noch strahlet,
 Ihm, der dort voll Sehnsucht wacht,
 Der Geliebten helle Schönheit
 Schimmernd durch den Flor der Nacht.
- Sorgsam schleicht er auf den Zehen,
30 Leise seufzend spricht sein Mund:
 Allah mit Euch, holde Dame,
 Gebt mir jetzt mein Schicksal kund!
- Ist sie wahr die schlimme Nachricht
 Eurer treuen Dienerin?
35 Daß man Eurer Schönheit Blüthe
 Schnödem Reichthum wirft dahin?
- Soll der Herr von Antiquera
 Er, ein Greis, Dein Gatte sein?
 Unbeständige Zaida,
40 Willigst, willigst Du darein?

Ist es wahr, o rede offen,
Scherze nicht mit meinem Leid
Und verbirg nicht ein Geheimniß,
Was bekannt ist weit und breit.

45 Schmerzlich seufzt das bange Mädchen,
Thränen roll'n die Wang' herab,
Ach zu wahr nur ist die Nachricht. —
Dies ist unsrer Liebe Grab!

50 Unser Bündniß ward entdeckt,
Unsre Schwüre sind bekannt,
Furchtbar zürnen alle Freunde
Und das Schloß ist wuthentbrannt.

55 Rauh mit Vorwurf, Schreck und Drohung
Stürmt mein Vater auf mich ein,
Allah kennet, edler Jüngling,
Meines Herzens bange Pein.

60 Unsre beiden Häuser trennte
Alten Hasses blinde Wuth,
Aber Deiner Thaten Schimmer
Weckte meiner Liebe Gluth.

Lebe wohl denn, mein Alcanzor,
Dieses Herz begleitet Dich,
Nimm zum Abschied diese Schärpe,
Trage sie und denk' an mich.

65 Bald belohnt ein würd'ger Mädchen
Deinen treuen, festen Sinn,

Dann erzähl' ihr, wie Zaida
Starb im Jugendglanz dahin.

70 So in Thränen aufgelöset,
Kündet sie ihm ihren Schmerz
Und er seufzt und ruft: Zaida,
Du zerreiest mir das Herz.

75 Glaubst Du, daß ich so Dich lasse,
Daß mein Muth so bald erliegt?
Tausend Tode will ich sterben,
Bis ich jenen Feind besiegt.

80 Willst Du so der Drohung weichen,
Komm' und flieh' in meinen Schutz,
Mit dem Herzblut Dich vertheid'gend
Biet' ich den Verfolgern Trutz!

»Ach vergeblich ist's, Alcanzor,
Mich umlauscht der Späher Ohr,
Diesen Augenblick nur stahl ich
Und mein Mädchen wacht am Thor.

85 Horch des Vaters wildes Toben,
Horch der Mutter Zorneschrei.
Fort muß ich, leb' wohl auf ewig,
Allah steh' Dir gnädig bei.«

Textnachweis:

Adolph Laun, *Poetische Nachbildungen ausländischer Gedichte mit einem Anhang eigner*, Bremen 1846, S. 26–29.